

Die undankbare Fremde

Uraufführung nach dem gleichnamigen Roman von
Irena Brežná



Ein Projekt des Theater SEM

Textfassung und Regie Jordi Vilardaga
Mit 7 Spielerinnen des Theater SEM

Premiere: Freitag, 14. November 2014
Kulturmarkt, 8003 Zürich

Eine junge Frau muss aus einer Diktatur in ein reiches Land fliehen, wo von ihr Anpassung und Dankbarkeit erwartet werden. Doch sie wird dort nicht heimisch, sondern nährt sich aus verschiedenen Kulturfetzen eine neue Identität zusammen. So ungeschützt und schonungslos gegen sich und andere hat noch niemand die Emigration geschildert.

Ein paar Worte der Autorin

Ich freue mich sehr über die Dramatisierung meines Emigrationsromans "Die undankbare Fremde" des Regisseurs Jordi Vilardaga, umso mehr, da er und alle Schauspielerinnen eine eigene Fremdheitserfahrung in der Schweiz haben. Ich habe den Roman nicht nur als ein literarisches, sondern auch als ein politisch-gesellschaftliches Projekt geschrieben, mit dem Wunsch, eine Debatte über die multikulturelle Schweiz anzustossen. Wenn die, die es vor allem betrifft - die Einwanderer - sich kreativ daran beteiligen, kann eine Auseinandersetzung auf Augenhöhe stattfinden und uns allen ein vertieftes Verständnis voneinander ermöglichen. Ich bin gespannt auf das Ergebnis und auf dessen Wirkung.
Irena Brežná, Autorin, März 2014

Das Buch zum Stück

"Wir liessen unser Land im vertrauten Dunkel zurück und näherten uns der leuchtenden Fremde." Im Jahr 1968 beginnt Irena Brežnás Roman, der auf engstem Raum Verletzung und Aufbegehren, Spott und Hohn, schwarzen Humor, Poesie, Menschlichkeit und Versöhnung vereint.

Die Erzählerin verschlägt es in die Schweiz, einen sicheren Hafen von bizarrer Zufriedenheit, ein von Zäunen verstelltes Paradies voller Ordnungshüter und Kehrmaschinen - zu viel Widerspruch für ein Mädchen wie sie. Schon bei der Einreise wird ihr Name vom Grenzbeamten verstümmelt. Ab dann muss sie gezwungenermassen unter falscher Flagge segeln und vermisst im kalten, gleissenden Licht der Fremde die unfreie, schmutzige Geborgenheit der Heimat. Als Heranwachsende rebelliert sie gegen das Gastland, das sie unter seine Regeln zwingt und sie nicht sie selbst sein lässt. Nach vielen Zusammenstössen findet sie einen Ausweg ...

Wie Mini-Romane, Kondensate paradoxen Lebens, sind Szenen durch das gesamte Buch gestreut, in denen die Erzählerin als Dolmetscherin zwischen Emigranten und Behörden fungiert. Sie trifft auf eine geschlossene Front von Gestrandeten, die hoffen, etwas aus ihrem Leben machen zu können: Kleine Diebe, Depressive, Schlawiner, Kriegsflüchtlinge, Ausgebeutete, Überangepasste und Naive. So ungeschützt und schonungslos gegen sich und andere hat noch niemand über die Emigration geschrieben - ein kleiner Roman mit grosser Sprengkraft, ein Lebensbuch.

Fremdsein als Heimat – zu dieser inspirierenden Formel gelangt Irena Brežnás temperamentvolle Erzählerin ganz am Schluss. Eine Erzählerin mit zwei Stimmen: Die eine gehört der Vergangenheit des jungen Mädchens, das aus der Tschechoslowakei in die Schweiz kam und gleichzeitig von der Kindheit in die Adoleszenz trat; die andere der Gegenwart einer Dolmetscherin, welche den Behörden heutige Migrantenschicksale übersetzt und für die Leserschaft dieses Buchs in poetische Prosa giesst. Das Exil als paradoxe Metapher, wie durch eine Lupe gesehen, todernst, hochkomisch, tiefenscharf und berührend.

Aus der Preisbegründung der Eidgenössischen Literaturjury, 2012

Zum Thema

Die Abstimmung vom 9. Februar 2014 gehört auf die Liste der eigensinnigsten Schweizer Volksbegehren. Nachdem bereits gegen Wählerinnen (1959), gegen Überfremdung (1979) und gegen Minarette (2009) Position bezogen wurde, hat die Schweizer Stimmbevölkerung nun ihr Unbehagen an den Kollateralschäden von Kapitalismus, Globalisierung und Modernisierung zum Ausdruck gebracht. Ganz nach dem Motto: Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass. Niemand von denen die Ja gestimmt haben, will den eigenen Konsum einschränken. Deshalb sind die Schuldigen auch seit Jahrzehnten die Ausländer und Ausländerinnen. Schafft die doch ab. Oder noch besser – schafft das Ausland ab. Oder schafft uns das Ausland ab? Ohne die Fremden wäre jedenfalls alles ruhiger, beschaulicher und überschaubarer in unserem Land.

Die Abschottungsinitiative hat die Schweiz in eine Art Schockstarre versetzt, uns auch!
Wir wurden daran erinnert, dass wir doch nicht von hier sind und hierher gehören.

Darum machen wir unsere Stimmen übers Theater hörbar.

Kreative Ideen sind gefragt. Anstatt sich zu grämen und (fremd) zu schämen, sollen neue Ideen blühen. Theater SEM vertritt die Überzeugung, dass das Theater für Gegenentwürfe wichtigen geistigen Nährboden bietet, und dass im Befremden der eigenen Kultur *die* Chance für ungebremstes Wachstum steckt.

Das Stück die *Undankbare Fremde* thematisiert schweizerische Selbstverständlichkeiten wie das „satt sein“ ebenso wie andere nationale Errungenschaften, die selbstgefällig oder ängstlich machen.

Trotzige Abstimmungen hin oder her ... Die Schweiz ist längst kein Gegenentwurf mehr zur Weltgeschichte. Was ist sie dann? Theater SEM lädt im neuen Stück die Fremde(n) ein, uns ihre Sicht der Dinge auf die Schweiz und das Leben hier zu zeigen und zeigt sich für einmal äusserst undankbar.

Dankbar thematisiert Theater SEM das Undankbare und damit verbundene Undenkbares.

„Ich spiele Pingpong mit Sprachen, Kulturen, Fremdheiten, fange die Bälle und schmettere sie zurück und bejahe mein Emigrantenschicksal in seiner ganzen gnadenvollen Tragweite.“ (Aus „Die undankbare Fremde“)

„Ich habe gelernt, auf Deutsch zu denken und habe nicht verlernt, in meiner Muttersprache zu fühlen.“

*„Mein Buch ist eine Liebeserklärung an die Schweiz.“
(Irena Brežná einem Interview in DIE ZEIT, März 2012)*

Jordi Vilardaga – Textfassung und Regie



Geboren 1963 in den katalanischen Pyrenäen, mit acht Jahren Übersiedlung in die Schweiz, lebt in Winterthur.

1983-86 Regieausbildung an der Schauspielakademie Zürich. Mitbegründer des Mo Moll Theaters sowie vierzehn Jahre Leitungsmitglied und Regisseur zahlreicher Inszenierungen. Daneben als freier Regisseur tätig. Von 1999 bis 2010 Künstlerische Leitung und Direktion des Theater Kanton Zürich mit

vierundzwanzig eigenen Inszenierungen.

Seit 2011 Künstlerischer Leiter und Regisseur des Theater Ariane, Winterthur.

Seit Abschluss des Studiums über 60 Inszenierungen in allen vier Landessprachen der Schweiz. Übersetzungen von Theaterstücken, vornehmlich aus dem Spanischen und Katalanischen ins Deutsche.

Irena Brežná – Autorin



Irena Brežná, geboren 1950 in der Tschechoslowakei. 1968 Emigration in die Schweiz. Journalistin, Schriftstellerin, Slawistin, Psychologin, Menschenrechtlerin. 2008 erschien ihr autobiographisch gefärbter Roman „Die beste aller Welten“ und 2010 der Liebesroman „Schuppenhaut“. Zahlreiche Auszeichnungen, u.a. Theodor-Wolff-Preis für ihre Kriegsreportagen aus Tschetschenien und 2012 Eidgenössischer Literaturpreis für den Roman "Die undankbare Fremde", Galiani, Berlin 2012.

Theater SEM

Theater SEM ist eine Theatergruppe, die im März 2000 im Zusammenhang mit der Ausschreibung des „Wettbewerbs Felix Rellstab für interkulturelle Theaterprojekte“ der SADS (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Darstellende Spiel, heute: Theaterpädagogik Schweiz) entstand. Sie wurde von Susanna Rosati und Regula Straumann gegründet.

Theater SEM bietet Migrantinnen der ersten und zweiten Generation sowie Schweizerinnen eine künstlerische Plattform zur Realisierung von Theaterproduktionen. In ihren Stücken reflektieren die Schauspielerinnen biografische sowie soziale Erfahrungen und Anliegen dadurch, dass sie in einen gesellschaftlichen Kontext gebracht werden.

Theater SEM (kleinstes bedeutungsunterscheidendes Merkmal), der Name der Theatergruppe ist gleichsam Programm, wirft viele Fragen auf und regt zum Nachdenken an: Wer oder was ist ein solches Merkmal? Etwas, das einen

Unterschied in der Bedeutung ausmacht? Werden zu viele Unterschiede zwischen Menschen herbei geredet und hervorgehoben? Oder bedeutet es, dass immer noch die kleinste Ungleichheit einen Unterschied ausmacht?

Theater SEM setzt sich aus einer Kerngruppe von sieben Frauen zusammen, die je nach Produktion und Thematik mit zusätzlichen Frauen erweitert wird.

Theater SEM ermöglicht lustvolle, interkulturelle Begegnungen, indem sich im Publikum die vielfältige Zusammensetzung der Theatergruppe spiegelt.



Frühere Projekte des Theater SEM

In den 12 Jahren seines Bestehens hat das Theater SEM jährlich eine Produktion unter professioneller Leitung erarbeitet:

«Berühren verboten». Premiere: November 2000, Karl der Grosse, Zürich. Regie: Susanna Rosati und Regula Straumann

«Respect village» – eine verrückt tolerante Welt – EXPO.02

Premiere: Juni 2002, Welt-Expo.02, Arteplage in Yverdon-les-Bains. Regie: Yahel Herz

«Sie sind». 9 Frauen im Verhältnis. Dramatische Einsichten in die Vielfalt weiblicher Beziehungen. Premiere: Juni 2003, Rats Kulturhaus, Zürich. Regie: Ursula Hildebrand

«Bleichen, wenn nötig». Premiere: Juni 2004, Waschhaus Gartenhofstrasse, Zürich. Regie: Vera von Gunten

«Zungenwunde». Premiere: Februar 2005, Millers Studio, Zürich. Regie: Susanna Rosati

«Zone 40» - ein Stück über Demographie, Mamamanie und Babyphobie. Premiere: November 2006, Theater Casino Aussersihl, Zürich. Regie/Text: Mirjam Neidhart

«Kabelstimmen». Premiere: 3.7.2008, Casino Saal, Aussersihl, Zürich Regie: S. Rosati/M. Zentner

«Umoja». Premiere: 10. Dez 2009, 20 Uhr, Maier's, Zürich, Regie und Dramaturgie Caroline Gerber

«Meier wird rausgetragen» - Ein Abgesang auf die 70iger. Premiere: 19. Mai 2011, Restaurant Silberkugel, Zürich Regie Rebekka Burckhardt Text Renata Burckhardt

«Ein perfekter Guss» - Eine Krimigroteske. Premiere: 14. Juni 2012, 20.30 Uhr im Schloss Sihlberg, Regie Rebekka Burckhardt Text Renata Burckhardt

«In dubio pro amore». Eine Produktion im Auftrag der Kommission für die Gleichstellung von Mann und Frau in der Stadt Zürich. Premiere: 15.11. 2012, Stadthaus Zürich, Regie und Textfassung Susanna Rosati

«Angezogen duschen» - Ein Abend für Gläubige und Ungläubige mit Theater SEM. Premiere: 8. November 2013, 20 Uhr im Kulturmarkt Zürich, Regie: Heike Hartmann

Spiel Slobodanka Djordjevic / Petra Hild / Ebru Koyun / Alma Lüthold / Susanna Rosati / Zeynep Sanli / Regula Straumann

Textfassung und Regie Jordi Vilardaga

Kostüme Stefanie Keller

Lichtdesign Martin Wigger

Licht- und Tontechnik: Kulturmarkt

Produktionsleitung Corinna Fueter / Theater SEM

Premiere Freitag, 14. November 2014 / 20.00 Uhr

Weitere Vorstellungen 15. / 18. / 19. / 20. November 2014 / jeweils 20.00 Uhr

Spielort Kulturmarkt

Aemtlerstrasse 23 / 8003 Zürich / 044 454 10 10

www.kulturmarkt.ch / info@kulturmarkt.ch

Bus 32 / 33 › Zwinglihaus / Tram 9 / 14 › Goldbrunnenplatz

Tickets CHF 30.– (reduziert CHF 25.–)

Reservation 044 454 10 10 / marketing@kulturmarkt.ch

Abendkasse mit Barbetrieb jeweils ab 19.00 Uhr

Weitere Infos www.theatersem.ch

Der Roman DIE UNDANKBARE FREMDE von Irena Brežná ist im Galiani Verlag erschienen (Eidgenössischer Literaturpreis 2012).

Aufführungsrechte beim Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg.